

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide lädt Sie herzlich ein zur nächsten Veranstaltung, die wir in Kooperation mit der Gedenkstätte und dem Museum Sachsenhausen durchführen.

Donnerstag, 21. November 2013, 19 Uhr

Vortrag von Roman Fröhlich:

Kein Bewusstsein.

Wie Ernst Heinkel zum Vorreiter und Vorbild bei der Beschäftigung von KZ-Häftlingen wurde und wer sich daran heute (nicht) stört.

Ernst Heinkel gehörte zu den ersten Einzelunternehmern, die in ihren Werken KZ-Häftlinge einsetzten. Doch die Verflechtungen des Flugzeugkonstruktors mit dem NS-Regime gehen weit darüber hinaus. Anhand der Frage nach Handlungsspielräumen wird das Agieren Heinkels und der Unternehmensleitung im "Dritten Reich" nicht nur am Beispiel des Heinkel Flugzeugwerks in Oranienburg referiert. Auch andere Firmenstandorte und das Wirken des Unternehmensgründers selbst werden miteinbezogen.

Zudem kommen seine Entnazifizierung, der Ruhm, der dem schwäbischen Tüftler und seiner Firma noch heute entgegengebracht wird, und die seit Frühjahr 2013 im Großraum Stuttgart angestoßene Debatte um Ernst Heinkels Bild in der Öffentlichkeit zur Sprache.

Moderation: *Prof. Dr. Günter Morsch*

Begrüßung: *Dr. Christine Glauning*

Roman Fröhlich hat in Freiburg und Wien Politik und Soziologie studiert. Derzeit promoviert er an der FU Berlin zum Thema "Handlungsspielräume Ernst Heinkels und der Unternehmensleitung im 'Dritten Reich': Die Häftlingseinsätze in den Werken des Heinkel-Konzerns."

Basierend auf ersten Ergebnissen seiner nunmehr nahezu abgeschlossenen Dissertation hat Fröhlich 2013 mehrere Artikel zu seinem Forschungsgebiet im In- und Ausland veröffentlicht.

Prof. Dr. Günter Morsch, Leiter der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen

Dr. Christine Glauning, Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin | geöffnet Di-So, 10-18 Uhr | www.dz-ns-zwangsarbeit.de |

S-Bhf Schöneweide, dann 10 min. Fußweg oder Bus 160/167 (Haltestelle „Doku-zentrum NS-Zwangsarbeit“)

Die Ausstellung „Alltag Zwangsarbeit 1938-1945“ ist bis 19 Uhr geöffnet.